



**Pressespiegel der  
1. erophil 23.-25. Oktober 2009**

030, 22/2009

# Gossip

Kolumnen – Partypics – Society



VENUS MESSE, HUSTLABALL & CO.

## »Warum liegt hier überall Stroh rum?«

Mit Venus, Hustlaball und Pornofilmfest präsentiert sich in Berlin eine Branche im Wandel

**EINE BRANCHE**, tausend Gesichter. Die Pornoindustrie ist gespalten. Während hochauflösende, aufwendig und professionell produzierte Sexfilmchen via Internet lukrativ vertrieben werden, tummeln sich meist nur einen Klick entfernte fragwürdige Schmuddelfilmchen, denen es an Qualität, Ernsthaftigkeit, Ästhetik, vor allem aber Geschmack fehlt.

Zum Symptom dieser Branchenkrankheit wurde jüngst folgendes Beispiel: Mit »Warum liegt hier überhaupt Stroh rum?« meinten die Macher des Streifens »Achtzehneinhalb«, den passenden Anfangsdialog für eine Oralsexszene gefunden zu haben. Ob seiner Einfallslosigkeit ist das

Video mittlerweile zum Dauerbrüller im Internet avanciert. Wir lernen: Porno ist nicht gleich Porno. Zwar erschüttert diese Grauzone des Geschmacks die Branche nicht wesentlich – das große Geld werfen indes jedoch Kleidung, Spielzeug und Accessoires ab. Denn die derweilen enttabuisierten Gesellschaften des Westens sind ein längst nicht mehr zu sättigender Markt für die Porno- und Erotikindustrie. Der Sexualwissenschaftler Prof. Dr. Gunther Schmidt meint darin einen fast notwendigen Prozess zu erkennen: »Die Gelassenheit, mit sexuellen Reizen umzugehen, hat erheblich zugenommen. Man kann das als Akt der Zivilisierung betrachten.« Weil das Angebot

an Inhalten, Utensilien und Dienstleistungen exorbitant groß erscheint, trüben auch Fehlritte wie »Achtzehnehalb« das Bild einer glitzernden und professionellen Pornowelt nicht nachhaltig. »Wir wählen sehr genau aus, welche Dinge wir uns anschauen und welche nicht.« Wie nah Erotik, Pornographie und Freizügigkeit beieinander liegen, zeigt die folgende Auswahl an Veranstaltungen, die den Oktober zum wohl erotischsten Monat des Jahres krönen. » [Timmy Kempert]

### 13. VENUS (INTERNATIONALE FACHMESSE)

Ob Naddel die geeignete Botschafterin für eine Erotikmesse ist, sei einmal dahingestellt. Auf 30.000 m<sup>2</sup> findet sich dann wenigstens alles, was das Pornoherz begehrt: Live-Shows, Pornostarlets und die neuesten Sexspielzeuge.

15.-18.10. auf dem Messegelände Charlottenburg

Wir verlassen 3 x 2 Karten → [www.berlin030.de/verlosung](http://www.berlin030.de/verlosung) –  
Frage: »Wer ist das Gesicht der Venus«, Stichwort »Naddel«

### HUSTLABALL-EUROPEAN-GAY-PORN-AWARD

Live-Show, Award-Verleihung und Belgiens Kult-Gayparty »La Demence-Dancefloor« zu Gast: Garantiert nicht langweilig!

Fr 16.10. ab 20 Uhr in der Münze, Molkenmarkt 2, Mitte

[www.hustlaball.de](http://www.hustlaball.de)

### PORYES—1. FEMINISTISCHER PORNOFILMPREIS EUROPAS

Ausgezeichnet werden hochwertige Erotikfilme, die nicht auf Erniedrigung der Frau, sondern auf Ästhetik fundieren. Mit anschließender Party.

Sa 17.10. um 20 Uhr im Filmtheater Hackesche Höfe

[www.poryes.de](http://www.poryes.de)

### 4. PORNOFILMFESTIVAL BERLIN

Rund hundert Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme aus den Genres Homo, Hetero, Transsexuell und Fetisch. Besonderheit: Ein Guttell der Filme ist nicht nur mit, sondern von Frauen.

22.-25.10. in den Moviemento-Kinos Kreuzberg

[www.pornofilmfestivalberlin.de](http://www.pornofilmfestivalberlin.de)

### 1. EROPHIL

Das erste Festival für erotische Literatur will selbige aus der verpönten Schmutzdecke befreien und einem breiten Publikum näherbringen.

23.-25.10. an verschiedenen Orten

[www.erophil.de](http://www.erophil.de)

030

Alle Infos → [www.berlin030.de](http://www.berlin030.de)

## 60 kunst & kultur

### erophil – LeseLust aus Leidenschaft!

Von Freitag, 23. bis Sonntag, 25. Oktober 2009 findet in Berlin erstmalig das Internationale Festival für Erotikliteratur statt.

In Deutschland fristet Erotikliteratur leider immer noch ein Schattendasein in der Schmutzdecke. Diese international ausgerichtete Veranstaltung will dieses Genre nun aus der ungeliebten Nische herausführen und die künstlerische Bandbreite klassischer und moderner Erotikliteratur selbstbewusst einem größeren Publikum nahebringen. An drei Tagen wird eine Fach- und Publikumsmesse, eine Fachtagung sowie ein reichhaltiges Kulturprogramm mit Lesungen, Filmvorführungen und Performances geboten. Literaturproduzenten und Lesern, Schriftstellern und Verlegern, Konsumenten und Händlern wird eine Plattform zum Präsentieren und Kommunizieren geboten. Über den literarischen Bereich hinaus werden auch angrenzende Genres wie Comic, Fotografie, Illustration und Bildende Kunst gezeigt. Dabei überschreitet erophil bewusst die häufig gezogenen Grenzen zwischen homo- und heterosexueller Erotikliteratur, um das gesamte Spektrum des Genres abzubilden. Weiteres Ziel ist es, auch einen interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Ein besonderer Fokus bei der ersten erophil wird auf Frankreich und dessen reichhaltigen Schatz an Erotikliteratur gerichtet sein. Im Gegensatz zum Umgang in Deutschland ist man in Frankreich durchaus stolz auf re-

nommierte Literatur und den Erfolg der Autorinnen und Autoren. Hierzu sind allenfalls Klassiker, die mit dem Siegel der Weltliteratur versehen sind, wie Marquis de Sade oder Jean Genet salonfähig. Der Rest gilt nach wie vor als »Bückware«.

Veranstaltungsort ist die verkehrsgünstig gelegene »Etage« am Kottbusser Damm – eine Mehrzweckhalle in einem Hinterhof in Neukölln, welche zu kreativer Arbeit in Werkstattatmosphäre inspiriert. Neben der auf zwei Stockwerke verteilten Ausstellungsfläche auf 200qm bietet sie eine gemütliche Bar-Lounge sowie zwei separate Besprechungsräume. Hinter erophil steht ein Team aus Lektorinnen, Kulturjournalisten und -managern, die die gemeinsame Vorliebe für Erotikliteratur vereint. Außer langjähriger Erfahrung und Begeisterung für Literaturveranstaltungen bringen die einzelnen Mitarbeiter vielfältige berufliche und persönliche Erfahrungen ein, die eine angemessene Umsetzung des Projekts gewährleisten. Darüber hinaus steht das Projekt auf der Suche nach einem engagierten Schirmherren mit diversen Wissenschaftlern aus Frankreich und dem englischsprachigen Raum in Verbindung. Mehr Informationen rund um das literarische Wochenende, zu Programm und Ausstellern, siehe Website! (mm) ■

# erophil

Kottbusser Damm 70, 10967 Berlin,  
[www.erophil.de](http://www.erophil.de), Mail: [info@erophil.de](mailto:info@erophil.de)  
Tel: +49 (0)30 - 25 81 23 81



## EROPHIL

Pour les lecteurs à la recherche d'un moment de sensualité, pour les amateurs de romans à l'eau de rose un peu plus osés, pour les dévoreurs de littérature inconvenue, le salon Erophil se déroule à Neukölln du 23 au 25 octobre ! Le festival débute avec la projection du film de **Pasolini**, *Salò ou les 120 journées de Sodome* (1976). Le 24, la parole sera donnée à des spécialistes tels que **Stefan Zweifel**, grand prix de la critique littéraire berlinoise. Le thème de la censure dans la littérature érotique sera abordé par **Theo Döll**. De nombreux auteurs interviendront comme entre autres **Phoebe Müller** (« Die Beute »), **Ingeborg Middendorf** (« Der Mann, der nicht küsste »), **Wendy Delorme** (« Insurrections »), **Jörn Bartels** (« Wie mann[en] verführt wird »). La slameuse et poète **Céline Robinet** sera également de la fête pour conjuguer sa féminité à sa verve sensuelle. Et carise sur le gâteau, cette édition est avant tout dédiée à la littérature érotique française, reconnue officiellement de grand renom à la différence de beaucoup d'autres sur la planète, taboues et vendues sous le comptoir.



BERLIN VOICE

18 septembre 2009

## Langue allemande et érotisme

Après un passage sur le blog *I'm so excited*, je me suis rendue sur les pages du festival de films pornographiques de Berlin. Et de là, je suis arrivée sur les pages d'Erophil dont je vous ai parlé sur le webzine (pour ceux qui n'ont pas lu, voir ici).

Erophil, ce salon de la littérature érotique qui se tiendra le mois prochain à Berlin, est né du désir de sortir des coins obscurs, discrets à l'extrême à force d'être honteux, la littérature érotique. Parce qu'en Allemagne, *dixit* le texte de présentation d'Erophil, la littérature érotique n'a pas bonne presse.

Intriguée, je me suis demandée quels étaient les auteurs érotiques en Allemagne, ce qu'ils publiaient. En suivant des liens vers des librairies spécialisées, j'ai trouvé de nombreux titres et de nombreux noms (dont évidemment je n'avais jamais entendu parler). En France, on a sa littérature érotique, alors de là à traduire ce qui se fait ailleurs...

Parce que la question m'intéressait, j'ai fait une recherche sur la littérature érotique allemande traduite en français. J'ai trouvé deux références.

La première : *L'étrille - contes et nouvelles érotiques du Moyen-Âge allemand* de C. Lecouteux et Philippe Marcq publié en 1992, éditions Porte-glaive.

La deuxième : *Culte de l'érotisme* de Petra Raguz, publié en France aux éditions Blanche en 2007, qu'Aurora évoque ici.

Cosmopolitan, Oktober 2009

JUST-EI. UND WEIL DANK DIE FERNBEDIENUNG...  
Ca. 68 Euro, [www.bootyparlour.com](http://www.bootyparlour.com)

## NEUE BETT-LEKTÜRE

Unser größtes Sexualorgan ist immer noch das Gehirn. Auf der Erophil, einer Messe für erotische Literatur, erhält es jetzt jede Menge Anregungen - von sanft bis wild, subtil bis frivol. Das Festival, vom 23. bis 25. 10. in Berlin am Kottbusser Damm, gibt einen inspirierenden Einblick in die klassische und moderne Prosa und Lyrik rund um Lust und Leidenschaft. Außerdem präsentieren sich angrenzende Genres wie Comic, Fotografie und bildende Kunst. Infos: [www.erophil.de](http://www.erophil.de)



**erophil**



Festival für erotische Literatur  
 Studio 70, Berlin-Kreuzberg  
 23. bis 25. Oktober  
[www.erophil.de](http://www.erophil.de)

Am letzten Oktoberwochenende treffen sich Macher und Liebhaber erotischer Literatur im Studio 70 am Kottbusser Damm. Zur Einstimmung läuft am 23.10. um 20 Uhr Pasolinis Film „120 Tage von Sodom“. Die Messe (Eintritt: 5 Euro) beginnt am Samstag um 10 Uhr und versammelt unter anderem die Verlage Konkursbuch, Männerschwarm, Matthes & Seitz, Storia, Fetisch Audio und Blue Panther Books. Dazu gibt es zahlreiche Lesungen:

**Samstag, 24. Oktober**  
 12:00 Alfred Schwarz Müller: Erzählungen  
 13:00 Georg Biron: u.a. aus „Der pornographische Buddhist“  
 14:00 Olivia Betz (Sprecherin): aus „Vogelfrei“ und „Echte Männer“ von Sophie Andresky  
 15:00 Lorna Johannsen: aus „Reinkarnation“  
 16:00 Simone Barrientos-Krauss: aus „Der Geruch der Stille“ von Barbara Grasslehner  
 17:00 Leander Sukov: u.a. „Ist besser, verdorben auch zu sein“ (Dedichte)

**Sonntag, 25. Oktober**  
 11:00 Alexandre Gamberra: aus „Un Amour sans merci“  
 12:00 Bernd Grotten: aus „Liebesgeflüster“  
 13:00 Pearl: aus „Zweieinhalb Wochen“  
 14:00 Manuela Kay: aus „Schöner Kommen. Das Sexbuch für Lesben“  
 15:00 Ingeborg Middendorf: aus „Der Mann, der nicht küsste“ und „Perfect Silent Blue“  
 16:00 Jörn Barteis: aus „Wie man(n) verführt wird“  
 17:00 Krischan Schöniger

Am Samstag debattieren Autoren, Kritiker und Experten über die Entwicklung der erotischen Literatur. Zur Entspannung geht es um 20 Uhr ins Insomnia zur Revue „Zuckerbrot und Seidenschal“ mit Lesungen und Performances von Céline Robinet und Phoebe Müller (Abendkasse: 30 Euro). Sonntag Abend schließt eine Lesung von Wendy Delorme ab 19:30 Uhr im „Lokal“ in der Rosenthaler Straße die erophil ab.

Übrigens: Das Feigenblatt ist das ganze Wochenende vor Ort mit dabei und freut sich auf Ihren Besuch!

**„Erophil“ - erstes Erotikliteratur-Festival in Berlin**



Vom 23. bis zum 25. Oktober 2009 findet in Berlin das erste Erotikliteratur-Festival „Erophil“ statt.

Die Veransdaiter wollen einen Einblick in zeitgenössische und klassische Literatur zu einem ganz speziellen Thema geben. Literaturproduzenten und Lesern, Schriftstellern und Verlagen, Konsumenten und Händlern wird eine Plattform zum Kommunizieren und Probieren geboten. Über den literarischen Bereich hinaus werden präsentieren auch angrenzende Genres wie Fotografie, Comic, Illustration und bildende Kunst präsentiert.

Noch können sich auch Aussteller anmelden. Alle Infos und Kontaktdaten findet Ihr auf der Website des Festivals.

Homepage: [www.erophil.de](http://www.erophil.de)

Freya [13.2.09]

## Mädchen, was ist besser: Erotik lesen oder gucken?

Text: **fabian-fuchs**

Seite 1

Immer zum Wochenende: Jungs fragen Mädchen fragen Jungs. Weil manches kapiert man einfach nicht, bei denen.

Die Jungsfrage



Folgende Situation: Junge und Mädchen schauen zusammen fern, sie sind müde, es war ein langweiliger Tag. (Ich weiß, das ist eine selten thematisierte Tabusituation.) Und weil sie sich nicht vorab über das Programm informiert haben, ihr oller Fernseher keinen richtigen Videotext hat und weil das Programm mal wieder absolut schrecklich ist, zappen sie so rum. Wie immer beim Rumzappen, bleiben sie mitten in einem hyperrealistisch gedrehten, französischen Beziehungsdrama auf arte hängen und gucken ein paar Minuten hin. Und wie immer in französischen Beziehungsdramen kommt die sehr hübsche Hauptdarstellerin gerade, schwer beladen vom Einkaufen, in ihre Wohnung und fängt an, sich zwecks Duschen auszuziehen, während es draußen regnet. Schon fast nackt spaziert sie durch die riesigen Zimmer, nestelt gerade noch an ihrem sehr französischen BH, als es - Zapf!

Das Mädchen hat gähmend weitergezappelt. Da kann man als Junge schon mal kurz die Fassung verlieren, nie-nie-nie würde ein Junge gerade in dieser Sekunde umschalten, egal wie befriedigt, müde oder gelangweilt er ist und egal, ob die Hauptdarstellerin nun sein Typ ist oder nicht. Es muss gesehen werden.

Mädchen aber schalten mit der gleichen Nonchalance in Sexszenen, Ausziehszenen, Duschszenen um, als wären es die Wiederholungen einer SWR-Talkshow. Wir schlussfolgern: Das anzügliche Bild ist für euch nicht von anzüglicher Bedeutung, ihr zieht zumindest keinen leichtfertigen Reiz aus zufälliger visueller Erotik. Wir hingegen, das haben wir ja schon mehrmals geschildert, werden von Nacktem zumindest kurzzeitig komplett gebannt.

Andere Szene. Ein Junge und ein Mädchen liegen zusammen im Bett und lesen, sie sind müde, es war ein langweiliger Tag. Er liest „Coma“, das neue Buch von John Niven, in dem es mal wieder durchgehend hübsch zu Sache geht. Weil er heute ein bisschen, nun ja, untenrum anfällig ist, sprinten seine Augen über die Seiten und suchen nur nach der nächsten saftigen Sexszene, die bei John Niven niemals weit ist. Die Seiten flappen nur so, aber keine Sexszene ist dem Jungen ausführlich genug, man könnte doch, findet er, alles noch detaillierter beschreiben, man könnte doch Bilder dazustellen, man müsste doch sehen, wie...

Sie liest unterdessen, denn sie ist heute abend auch ein bisschen anfällig, sehr langsam und genüsslich immer die gleiche Stelle in ihrem englischen Waisenhausdrama. Und zwar die, wo sich Stallbursche und Gutsherrentochter während eines Gewitters in der Scheune behutsam annähern. Diese Stelle würde den Jungen in seiner FastForward-Leseweise nicht mal zum Stoppen verleiten, so dezent ist sie. Dem Mädchen hingegen glühen die Wangen.

Wir schlussfolgern: Ihr mögt lieber Erotik lesen als sehen, ihr geht am nächsten Wochenende in Berlin eher zur **Erophil**, während wir das **4. Pornofilmfestival** ansteuern. Ihr findet eher unsere Pornos lahm und wir eure harmlosen Stallburschen. Stimmt doch, oder?

# Leselust aus Leidenschaft

Das erste erophil-Erotikliteraturfestival 2009

Im "Sexy Oktober" werden wieder eine Vielzahl an Erotikliebhabern in die deutsche Hauptstadt pilgern. Das bereits zum vierten Mal stattfindende **Pornfilmfestival**, bei dem im Übrigen dieses Mal die Arbeiten von Frauen beinahe die Hälfte des Programms ausmachen, öffnet bereits am 22.10. seine Pforten.

Einen Tag später und nur einige Meter entfernt findet am Folgetag die **Premiere des erophil - Erotikliteraturfestivals** statt. Die international ausgerichtete Veranstaltung setzt sich aus einer **zweitägigen Fach- und Publikumsmesse, einer Fachtagung sowie einem reichhaltigen Kulturprogramm mit Lesungen, Filmvorführungen und Performances** zusammen.

## Inhaltsverzeichnis:

- 1 Die Idee
- 2 Das Projekt
- 3 Vorgelassene Erotik
- 4 Programmpunkte
- 5 Aussteller
- 6 Die Location
- 7 Mehr über erotische Literatur
- 8 Kommentare

Kulturherold, 58/2009

Hamburger eine außergewöhnliche Auswahl von rund 1.900 Arbeiten der internationalen Avantgarde zusammen, die er erstmals 1999 unter dem Titel „Joy name“ im Museum der bildenden Künste in Leipzig einer breiten Öffentlichkeit vorstellte. Vor wenigen Monaten erfüllte er mit einer auf über 6000 Quadratmeter erweiterten neuen Ausstellung- und Lagerhalle in Hamburg-Harburg „Ich habe die schönsten, bürgerliche Überzeugungen, das Kunststück ist einfach der Gesellschaft zur Verfügung stehen muss“, sagt Harald Falkenberg. Dank seiner starken Präsenz in London, als Kurator, Autor und Lehrer hat Harald Falkenberg offenbar dazu beigetragen, nicht nur die Künstler seiner Sammlung, sondern auch die Kunstszene selbst in einem effizienten Tempo zu wachsen. Davon zeugt auch seine Essay-Skizze über Kunst, den Kunstbetrieb sowie die Entstehung seiner Kunstsammlung.

### INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR EROTIKLITERATUR

(Berlin) Vom 23. bis 25. Oktober 2009 findet erstmals das Berliner Literaturfestival „erophil“ in der Lage am Köpenicker Damm statt. Die international ausgerichtete Veranstaltung setzt sich aus einer zweitägigen Fach- und Publikumsmesse, einer Fachtagung sowie einem reichhaltigen Kulturprogramm mit Lesungen, Filmvorführungen und Performances zusammen. Das Projekt „erophil“ ist aus drei Anliegen entstanden, die Genre der erotischen Literatur von seiner Nische zu holen und einem großen Publikum schreiberspezifisch zugänglich zu machen. Das Festival will diese Aufgabe gelöst in die zeitgenössische ebenso wie die klassische Erotikliteratur: Literaturrezeptionen und Lesern, Schriftstellern und Verlegern, Kuratoren und Händlern wird eine Plattform zum Kennenlernen ebenso wie zum Gelingen geboten. Über den literarischen Bereich hinaus ist man auch engagierte Genres wie Comics, Fotografie, Illustration und Bildende Kunst. Dabei überschneidet „erophil“ bewusst die häufig getragenen Grenzen zwischen homo- und heterosexueller Erotikliteratur, um das gesamte Spektrum des Genres abzubilden. Weiteres Ziel ist es, nach einem internationalen Austausch zu ermöglichen. Ein besonderer Fokus bei der ersten „erophil“ wird auf Frankreich und dessen reichhaltigen Schatz an Erotikliteratur gelegt sein.

Mit der Frage am Köpenicker Damm wurde ein Veranstaltungsort mit besonderem Flair gefunden. Die Filmbühnen umfassen 200 Quadratmeter

Ausstellungsfläche, eine Bar-Lounge, sowie eigene Räume, die für Besprechungen, Kochkurse und Interviews genutzt werden können. Hier „erophil“ steht als Team aus Lesern, Kulturjournalisten und -managern, die die gemeinsame Aufgabe für fruchtbarsten verortet.

### KLEEBLATT PLANT NEUE ANTHOLOGIE

(Neuss -bei-) Das Gegenstück zu ihrer ersten Anthologie „Blüten“ soll das neue Projekt der „Autorengruppe Kleebblatt“ sein, das Interessengesteuert für Autoren aus dem Rhein-Kreis Neuss, Erfttal, Farnsee, Gleditsch, Spessart, Scharzing, Urdolmichs wird es in der zweiten Sammlung mit dem Arbeitstitel „Blüten“ geben. Und natürlich werden alle Geschichten und Gedichte wieder an Orten in der Region spielen.

### AUTORENPOOL OFFIZIELLES FORUM VON BOD

(Hürsterei -bei-) Das Internetportal „Autorenpool“, vor knapp zwei Jahren als unabhängiges Forum für BOD-Aktoren gegründet, ist seit August offizielles Forum der Firma „Book in Demand“. Erweitert ist es weiterhin über [www.autorenpool.info](http://www.autorenpool.info) oder für Mitglieder über die BOD-Homepage [www.bod.de](http://www.bod.de).

### NEUES BOOK-PORTAL

Neu und parallel zu [www.erophil.de](http://www.erophil.de) und [www.erophil.com](http://www.erophil.com) ist das neue eBook-Portal [www.erophil.com](http://www.erophil.com) gestartet. Dort finden die Literaturrezeptionen vor allem eBooks von kleineren Verlegern, wie etwa Hey-Produktion, der einen großen Teil seiner dreiwöchentlichen SF- und Phantastikromane hier anbietet. Alle eBooks wurden im beliebigen PDF-Format zum Download bereitgestellt.

### PREIS FÜR LITERATURKRITIK AN STEFAN ZWEIFEL

(Berlin) Der von Jörg A. Biele gestiftete „Berliner Preis für Literaturkritik“ wird in diesem Jahr zum vierten Mal verliehen. Das fünfjährige Preisvergebot ist das in Zürich lebende Literaturkritiker Stefan Zweifel. Die Jury begründet das Preisvergebot wie folgt: „Stefan Zweifel verkörpert einen rare gewordenen Typus des eigenständig literarisch-kritischen

# Das Ende von Blümchensex

## Pornfilmfestival, Feministischer Pornopreis und Erotik-Literaturfestival: Sexpositive Welle rollt im Oktober durch Berlin

Zwei Frauen mit langen Fingernägeln, aufgepumpten Brüsten, sehr viel Make-up, dafür wenig Schamhaar. Nach ein bisschen belanglosem Fummeln wird gelangweilt geleckt und gestöhnt. Solche Szenen bringen „richtige“ Lesben nur bedingt in Wallung. Doch diesen Oktober werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. In Berlin rollt eine ganze Welle lesbischer, erotischer und vor allem emanzipierter Pornos auf uns zu.

### Großer Bedarf an Lesbenpornos

Zuerst wird Sexpertin Laura Mérit am 17. Oktober den ersten feministischen Pornofilmpreis in Europa an eine „Pionierin der Lust“ vergeben. „Der Preis“, so Mérit zu L-MAG, „soll die Branche darauf aufmerksam machen, dass ein großer Bedarf an positiven, feministischen Lesbenpornos besteht.“ Nominiert sind Szenegeößen wie Shire Louise Houston und Candida Royalle, die bald danach ihre Werke auch auf dem Pornofilmfestival vorstellen werden.

Dass es auf diesem Festival heiß her geht, haben die Initiatoren die letzten drei Jahre schon zu Genüge unter Beweis gestellt. „Wir wollen die gesamte Bandbreite des pornografischen Films zeigen: vom verpönten Mainstreamporno bis hin zu Künstlern, die sich schon immer mit Sexualität auseinandergesetzt haben“, erklärt Gründer des Festivals, Jürgen Brüning, das Konzept. Dass vor allem in der letzten Ausgabe nur wenige Werke für das lesbische Publikum zu sehen waren, bedauert er sehr. Doch dieses Jahr, so Brüning zu L-MAG, steht ganz im Zeichen der Frau. Fast die Hälfte der Filme im Programm wurden von Frauen gemacht. Das ist eine äußerst positive Entwicklung, da Frauen, so sie im Film- und Pornogeschäft hinter der Kamera agieren, durch die von Männern dominierten Finanz- und Verleihstrukturen noch immer stark benachteiligt werden. Dass die Filmemacherinnen sich davon aber nicht abhalten lassen, ihre eigenen Wege zu beschreiten, zeigt die Bandbreite der diesjährigen Werkschau. Von Hetero- über Lesbenpornos bis hin zu queer Filmen, die sämtliche Geschlechtergrenzen hinter sich lassen und alle bekannten Fragmentierungen der Lust aufbrechen, gibt es alles zu sehen. Dabei stehen vor allem Arbeiten im Vordergrund, die ein positives Bild von Sex vermitteln wollen. Es geht mehr als nur um das zur-Verfügung-stellen von Körperöffnungen – es geht um die eigene Sexualität, die in vielen Produktionen bisher gar nicht zur Debatte stand. Darstellungen authentischer weiblicher Sexualität, bei denen die Frau selbstbewusst und unabhängig ihrer Leidenschaft freien Lauf lässt, sind vor allem im Mainstream bisher wenig vorhanden. Die Nachfrage jedoch ist groß.



L-MAG präsentiert  
beim Pornofilmfestival  
mit „Champion“ einen  
zukunftsweisenden  
Porno der Extraklasse

Dass weibliche Lust dabei auch sehr aggressiv sein kann, zeigen Werke wie die von Julie Simone aus den USA, die ihre Arbeiten genau wie viele andere Filmemacherinnen und -macher persönlich beim Festival vorstellen wird. „Das Ende vom Blümchensex“ prophezeit Brüning den geneigten Zuschauerinnen. Schluss mit lesbischen Frauen, die sich liebevoll die Brüste eincremen und sich dann im Löffelchen lieblosen. Jetzt wird gefickt!

### Erotik auch zum Lesen

Wem das alles nicht reicht, hier noch ein Tipp: Zeitgleich zum Pornofilmfestival und in der gleichen Straße, dem Kotthusser Damm in Kreuzberg, findet mit dem „Erophil“-Literaturfestival eine perfekte Ergänzung statt. Hier wird explizit-erotische Literatur, dieses Mal mit Schwerpunkt Frankreich vorgelesen, und bildende Künstlerinnen wie Sara Horwarth bieten Inspirationen. Und genau wie bei den anderen beiden Erotik-Events, wird hier für den lesbischen Geschmack Etlisches geboten.

Beatrice Behn

- 1. Feministische Pornofilm-Preisverleihung, 17.10., Kino in den Hackeschen Höfen, Berlin, [www.poryes.de](http://www.poryes.de)
- 4. Pornofilmfestival Berlin: 22.–25.10., Kino Movimiento, Berlin, [www.pornofilmfestivalberlin.de](http://www.pornofilmfestivalberlin.de)
- 1. Literaturfestival „Erophil“, 23.–25.10., Etage am Kotthusser Damm, [www.erophil.de](http://www.erophil.de)

## Leipziger Kritiken

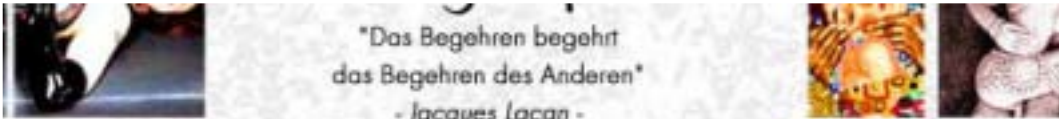
### Raus aus der Schmutzlecke – Das internationale Literaturfestival Erophil präsentiert selbstbewusst das Genre der Erotikliteratur

Erotikliteratur hat in Deutschland – trotz der angeblichen sexuellen Revolution im ehemaligen Westen und der weiblerbeteten FKK-Bewegung im ehemaligen Osten – immer noch der Makel des Verbotenen an. Sie ist klassische „Bückwurst“, und findet sich bestenfalls in erlogenen, schmutzigen Ecken von Buchhandlungen – sofern sie nicht bereits zum Kanon der Weltliteratur zählt. Aus diesem Nichts-da-sein will sie Erophil, ein dreitägiges, internationales Festival für Erotikliteratur, hinausführen. Vom 23. bis 25. Oktober 2009 präsentiert Erophil ein umfangreiches Rahmenprogramm rund um klassische und moderne Erotikliteratur. Hierzu gehören u.a. Lesungen, Vortragsreihen von Literaturverfilmungen, eine zweitägige Fach- und Publikumsmesse sowie eine Fachtagung. Dementsprechend erlauben die Organisatoren selbstbewusst auf ihrer Homepage: „Mit Erophil wollen wir das Genre aus seiner Nische führen und selbstbewusst die künstlerische Bandbreite klassischer und moderner Erotikliteratur einem größeren Publikum nahebringen und ihre Akzeptanz erhöhen. Wir meinen, dass sie das wert ist. Wir bieten die Möglichkeit zu fachlichem Austausch – auch über die Ländergrenzen hinaus.“ Dabei verfolgt die Crew von Erophil, die sich aus Lektorinnen, Kulturmanagerinnen und Journalisten zusammensetzt, eine zweispurige Schiene – einerseits wollen sie ein öffentliches Forum für erotische Literatur bieten, andererseits aber auch der Branche einen Raum für Kommunikation und Networking bieten. Gerade für kleinere Verlage bietet sich dabei auch Dank geringer Preise die Möglichkeit, an der Messe teilzunehmen.


Als Veranstaltungsort haben sie sich dabei eine Mehrzweckhalle in einem Patriarchenherf in Neukölln ausgewählt – in bewußter Abgrenzung zum etablierten Literaturbetrieb. Gleichzeitig bietet die Räumlichkeit, wie es weiterhin auf der Homepage heißt, eine kreative Werkstattatmosphäre.

Weitere Informationen zum Literaturfestival: [www.erophil.de](http://www.erophil.de) Interessierte Verlage & Autoren können sich bereits als Aussteller anmelden.

J. C. Schmidt



Suchergebnisse:

 29. Juli 2009

## Erophil - das Festival für erotische Literatur

Vom 23. bis zum 25. Oktober wird die Erophil, das Festival rund um die Leselust aus Leidenschaft stattfinden - und zwar in Berlin! Die Ankündigung klingt vielversprechend:

"Wir wollen einen Einblick geben in zeitgenössische und klassische Literatur zu einem ganz speziellen Thema. Literaturproduzenten und Lesern, Schriftstellern und Verlagen, Konsumenten und Händlern bieten wir eine Plattform zum [...]"

Neoplaisir, 17.09.2009

[« Retour aux articles »](#)

17.09.2009 13:45:59



Erophil est le nom du festival de littérature érotique de Berlin qui ouvrira pour la première fois ses portes cette année, du 23 au 25 octobre. Le site d'Erophil vous donnera, si vous désirez vous rendre sur place, toutes les informations souhaitées, en anglais, en allemand (oui, quand même) mais aussi [en français](#). Erophil se définit en effet comme un « salon de la littérature érotique internationale ».

Ce festival a lieu en même temps et en collaboration avec le 4ème festival de films pornographiques de Berlin. (Films pornographiques et livres érotiques sont-ils complémentaires ?)

Littérature érotique donc, mais aussi arts connexes, arts plastiques, photographie, bande-dessinée. L'image et l'écrit, l'image ou l'écrit. Mais de l'érotisme. Ce qui semble rare en Allemagne, [au dire du site Erophil](#) :

« Le projet Erophil est né de l'expérience qu'en Allemagne la littérature érotique végète encore à l'ombre dans un coin sale.

En France, par ex. on est fier de ces auteurs contemporains [...] par contre ici, en Allemagne la lecture de et même l'intérêt pour l'érotisme passent pour inconvenant. La littérature érotique, vous la trouvez seulement cachée derrière le comptoir où dans le meilleur cas dans un petit coin spécial réservé aux livres rares et délicats. Vous pouvez les acheter, mais le regard sceptique et méprisant du libraire se fixera sur vous, tant que ces livres ne sont pas marqués au sceau de la littérature classique du monde, par exemple comme avec les œuvres du Marquis de Sade et de Jean Genet.

Avec le salon Erophil nous voulons mener ce genre hors de son coin inconfortable. Comme si c'était tout évident, nous avons pour but de présenter la diversité artistique de la littérature érotique, soit-elle classique ou moderne, à un plus grand public, aussi pour élargir l'acceptation de ce sujet dans la société. Nous sommes d'avis qu'elle vaut la peine. »

Nous aussi. Et donc bonne chance à ce salon de la littérature érotique.

Dienstag,  
13. Oktober 2009 **ND**

Angekündigt

## Porno und Politik

Von Tom Muströph

In den kommenden Tagen steigt die sexuelle Aufladung in der Stadt. Dann präsentiert in den Messehallen am Funkturm vom 15.-18. Oktober Europas größte Erotikmesse »Venus« Videos und das neueste Sexspielzeug. Von dieser vor allem auf den heterosexuellen männlichen Konsumenten ausgerichteten Mainstream-Messe grenzen sich jedoch zwei alternative Pornofestivals und eine erotische Literaturn Messe politisch und ästhetisch radikal ab.

Um Lust geht es den Veranstaltern dennoch. »Wir wollen Vielfalt – in jeder Hinsicht«, erklärt Laura Merritt, Organisatorin des 1. Feministischen Pornofilmpreises in Europa. »Das bedeutet eine erweiterte Palette von sexuellen Praktiken, eine innovativere, nicht nur auf die Sexualorgane fixierte Kameraführung, Menschen aller Geschlechter und Hautfarben vor der Kamera und – produktionsästhetisch wichtig – auch Frauen hinter der Kamera.« Merritt gehört dem sogenannten »sexpositiv« Flügel des Feminismus an, der Pornofilme nicht rundweg als frauenfeindlich ablehnt, sondern dieses Genre für die weibliche Lust erobern will.

In den USA hat diese Bewegung schon länger für Furore gesorgt. Deutschland muss noch etwas nacharbeiten. Und daher präsen-



120 Tage von Sodom Foto: Cinefest

tiert das feministische Pornofestival am 17. Oktober im Kino Hackesche Höfe vor allem Pionierarbeiten US-amerikanischer und französischer Regisseurinnen. »Wir wollen zeigen, dass es scharfe, lustige und frauenfreundliche Pornos gibt«, beschreibt Merritt das Anliegen dieses erstmals veranstalteten Festivals. Gleichzeitig möchte Merritt die kommerziellen Produzenten, die bei der Venus aus und ein gehen, auf den neuen Markt des frauenfreundlichen Pornos aufmerksam machen.

Jürgen Brüning vom alternativen Pornofilmfestival Berlin hat die Hoffnungen auf solche Synergieeffekte zwischen Kommerzkultur und Szene längst begraben. Sein im Schwulmilieu verankertes Festival erfährt vom 22. bis 25. Oktober im Kino Movimento schon seine vierte Auflage. 128 Filme werden gezeigt. Ganz neue Subgenres wie etwa Porno-Horror und Porno-Science-Fiction tauchen im Programm auf. Weil in den letzten Jahren verstärkt Regisseurinnen in die Pornofilmszene Eintritt gefunden und dabei neue ästhetische Maßstäbe gesetzt haben, ergeben sich aber auch Überschneidungen mit dem feministischen Filmprogramm in den Hackeschen Höfen. So sind Erotic Film Noir-Künstlerin Maria Beatty sowie die Newcomerin Shine Louise Houston in beiden Festivals präsent.

Die Buchmesse Erophil findet vom 23.-25. Oktober parallel zum Pornofilm-Festival im Studio 70 (Kottbuser Damm 70) statt. Hier soll zum einen Vorlegern und Buchhändlern die Möglichkeit zum Austausch gegeben werden. Es ist aber auch ein literarisches Programm an Lesungen vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Klassiker des Marquis de Sade. Zum Auftakt wird die Langfassung von Paolettis Verfilmung von de Sades »Die 120 Tage von Sodom« gezeigt.

### Porno in Kreuzberg

Geschrieben von: Ralf Pertz

Freitag, den 08. Oktober 2009 um 22:27 Uhr

**Kreuzberg / Mitte.** „Sagt ja zum Porno!“ Gleich drei Festivals zum Thema Erotik zeigen genau das. Und auch ein bisschen mehr. Die Themen-Festivals finden alle Mitte Oktober in Kreuzberg und Mitte statt und sind nur für Erwachsene, also: P 18. Heute stellen die Veranstalter im Studio 70 am Kottbuser Damm die Programme der zeigefreudigen Festivals vor. Die Porno-Festivalreihe beginnt ...

am 17. Oktober mit dem 1. Feministischen Pornofilmpreis Europa. Der heißt „PorYes“. Und, so versicherte Veranstalterin Laura Merritt, das kommt wirklich aus der feministischen Ecke. Ist also politisch korrekt. Mit „PorYes“ stellen sich die Macherinnen bewusst gegen das für feministisch gedeutete „Porfilo“ und beanspruchen ihren Platz in der Frauenrechtsbewegung. Drei Mindestkriterien gelten für diese „sexpositiv“ genannten Filme, damit alles hübsch feministisch bleiben kann: 1. Die weibliche Lust muss dargestellt werden! 2. Eine ganze Palette von sexuellen Möglichkeiten soll geboten werden. 3. Es müssen Frauen an der Produktion beteiligt sein. Das natürlich nicht nur vor der Kamera. Die besten Filme bekommen zur Preisverleihung am 17. Oktober in den Hackeschen Höfen eine „Auster“. So heißt der feministische Filmpreis.

Vor allem im Studio 70 findet „erophil“, das 1. Festival für erotische Literatur statt. Vom 23. bis 25. Oktober sind hier 20 Einzelaussteller und 40 Verlage mit ihren erotischen Buchprogrammen zu treffen. Auf der Ausstellerliste stehen nicht nur Special-Interest-Verlage, meint: Sie kommen auch aus seriös genannten Häusern wie beispielsweise Aufbau und Eichborn. Schwerpunkt des ersten Festivals ist Frankreich. Innerhalb der „erophil“ wird auch gleich erotische Literatur vorgelesen und Fachleute diskutieren darüber. Die Eröffnung ist ein echtes Kino-Erlebnis: die ungekürzte Fassung von Paolettis „Salò – Die 120 Tage von Sodom“ im Studio 70.

Das Movimento ist Heimstatt für das 4. Pornofilmfestival, das vom 22. bis 25. Oktober nur dort läuft. Festivalleiter Jürgen Brüning kam bei der Präsentation gleich statistisch: 128 Filme aus 24 Ländern sind zu sehen, 81 der Filme sind von Männern, 54 von Frauen gemacht. Es sind 22 Spielfilme, neun Dokumentarfilme und ansonsten Kurzfilme im Programm. Ein besonders ausgefallener Beitrag kommt aus Kalifornien: „Pordogs“. Die brav-behütete Familienhündin Sadie findet ihre sexuelle Emanzipation in den verdorbenen Straßen von San Francisco. Der Film hat nicht nur ein „X“, er kommt stimmlich auch heiß daher: Pornolegenden verleihen den Vierbeinern ihre Stimmen. Das „X“ steht im Programm übrigens für „enthält explizite Sexszenen“. Eben: Nur für Erwachsene!

Veröffentlicht am 27.06.2009

## erophil und Gewinnspiel

### Leselust aus Leidenschaft - Ein Festival für erotische Literatur

In Deutschland führt Erotikliteratur fälschlicherweise immer noch ein Schattendasein in der Schmuddedecke - und das nicht nur in den Bereichen Fetisch und SM. In Frankreich ist man stolz auf zeitgenössische Autoren wie Olivier Py, Philippe Djian oder Pauline Réage. Führende Vertreter der Academie Française können sich ohne Verlust ihres Ansehens zu ihrer Vorliebe für Erotikliteratur bekennen. Dagegen gelten die Lektüre und das Interesse an erotischer Literatur in Deutschland immer noch als anrüchig. Häufig ist erotische Literatur nur unter dem skeptisch-abwärtigen Blick des Buchhändlers erhältlich, solange ihr nicht das Siegel der klassischen Weltliteratur anhaftet, wie dies bei Marquis de Sade oder Jean Genet der Fall ist.



Das Projekt **erophil** möchte das Genre aus seiner Nische führen und die künstlerische Bandbreite klassischer und moderner Erotikliteratur einem größeren Publikum nahe bringen. Das Projekt möchte Möglichkeit bieten zu fachlichem Austausch - auch über den deutschen Tellerand hinaus.

Über drei Tage findet **erophil** als internationale Fach- und Publikumsmesse für erotische Literatur in Berlin-Neukölln statt. Begleitet wird das Projekt von einem umfangreichen Rahmenprogramm, unter anderem werden eine von einem Experten moderierte erotische Literaturverfilmung gezeigt, eine umfangreiche Fachtagung sowie eine Abendveranstaltung mit Lesungen und verschiedenen Performances als Varietéprogramm angeboten.

**erophil** wird eine Branche vorstellen, die in ihrer Vielfalt bislang leider kein gemeinsames öffentliches Forum hatte. Das Projekt wird dabei eine Kommunikationsplattform bilden für Literaturproduzenten und Leser, Schriftsteller und Verlage, Konsumenten und Händler. Über den literarischen Bereich hinaus werden auch angrenzende Genres wie Comic, Fotografie, Illustration und Bildende Kunst präsentiert.

**erophil** erwartet interessierte sowie begeisterte Besucher vom 23. Oktober bis zum 25. Oktober 2009 in der "Etage", einer verkehrsgünstig gelegenen Mehrzweckhalle am Kottbuser Damm in Berlin-Neukölln. Neben der auf zwei Stockwerke verteilten Ausstellungsfläche bietet der Ausstellungsort eine gemütliche Barlounge sowie zwei separate Besprechungsräume für Gespräche mit Kunden und Händlern.

Weitere Informationen zu **erophil** findest Du hier: [Link](#)



# Erophil

## – LeseLust aus Leidenschaft

Zum ersten Mal findet vom 23. bis 25. Oktober 2009 die erophil statt, ein internationales Festival für erotische Literatur. Maßgeblicher Bestandteil dieses Festivals wird eine Fach- und Publikumsmesse für erotische Literatur sein. Daneben präsentieren wir ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Anliegen unseres Festivals ist es, einen Einblick in zeitgenössische und klassische Literatur zu einem ganz speziellen Thema zu geben. Verlagen und Lesern, Schriftstellern und Wissenschaftlern,

mit diesem Genre, als es hierzulande der Fall ist. Erotikliteratur ist in Frankreich nicht mehr mit dem Makel der „Bückware“ und des „Verruchten“ verbunden. Darüber hinaus wollen wir uns mit der erophil über die häufig gezogenen Grenzen zwischen homo- und heterosexueller Literatur hinwegsetzen und das gesamte Spektrum des Genres abbilden.

Zum Auftakt zeigen wir am 23. Oktober die umstrittene de Sade-Adaption „Salò – Die 120 Tage von Sodom“ von Pier Paolo Pasolini. Die Vorführung wird der

Slam-Poetry-Künstlerin Céline Robinet, der Schriftstellerin Phoebe Müller und weiteren Autoren begleitet wird.

An ein Fach- und interessiertes Laienpublikum richtet sich die am Sonnabend, dem 24. Oktober, stattfindende Fachtagung mit dem Titel „Erotikliteratur – quo vadis?“, die parallel zur Messe stattfinden wird. Gemeinsam diskutieren in diesem Rahmen Literaturwissenschaftler, Rechtsanwälte, Verleger/-innen und Autor/-Innen über die Entwicklungen innerhalb der Erotikliteratur und die neuen Bedingungen der Verschärfung von Zensurbestimmungen.

Je nach Gemütszustand laden zum Tagesausklang entweder die After-erophil-Lounge in HENRIs Bar oder die gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem zeitgleich stattfindenden Porn Film Festival, organisierten Partys ein.

Am Sonntagabend werden wir darüber hinaus eine Lesung mit der aus Paris stammenden Queeraktivistin Wendy Delorme im Wirrwarr präsentieren. Erophil – LeseLust aus Leidenschaft 23. bis 25. Oktober im Studio 70, Kottbusser Damm 70, 10967 Berlin  
Eintritt für die Filmvorführung:  
8 Euro / ermäßigt 6 Euro.

Eintritt für die Messe für beide Tage (inkl. Lesungen & Programmheft): 5 Euro / ermäßigt 4 Euro.

Eintritt für die Fachtagung (inkl. Messebesuch & Lesungen): 15 Euro.

Eintritt für die Gala im Insomnia: 30 Euro, im Vorverkauf und ermäßigt 25 Euro.

Eintritt für die Lesung von Wendy Delorme am Sonntag: 5 Euro / ermäßigt 4 Euro.

Weitere Informationen:

[www.erophil.de](http://www.erophil.de) &  
[www.myspace.com/erophil](http://www.myspace.com/erophil)



Konsumenten und Händlern bietet die erophil eine Plattform zur Kommunikation. Über den literarischen Bereich hinaus präsentieren wir auch angrenzende Genres wie Comic, Fotografie, Illustration und Bildende Kunst. Unsere Idee, eine solche bislang noch fehlende Plattform zu schaffen, ergab sich aus unserer eigenen beruflichen Praxis. Als Organisatoren der erophil sind wir, was erotische Kultur und Literatur betrifft, in unterschiedlichen Bereichen seit mehreren Jahren tätig.

Im Focus der ersten erophil werden Frankreich und sein reichhaltiger Schatz an erotischer Literatur stehen. Die Franzosen pflegen einen anderen Umgang

an der Universität Siegen tätige Filmwissenschaftler PD Dr. Marcus Stiglegger einleiten.

Am 24. und 25. Oktober präsentieren sich im Studio 70 auf der Messe über zwanzig kleine und große, unbekanntere und namhafte Verlage sowie Künstler aus dem In- und Ausland und weitere Aussteller.

Eingerahmt wird die Literaturmesse von einer Reihe von Lesungen in der Lounge des Studios. Am Sonnabend Abend wird darüber hinaus die Gala zum Festival im Insomnia stattfinden, bei der die musikalisch-bizarre Revue des Ensembles „Zuckerbrot und Schlimmeres“ aus Leipzig Lesungen von der französischen

berlin



Szene aus „The Band“, Eröffnungsfilm des vierten Berliner Pornfilmfestivals

## „Pornoland in Frauenhand“

**Beim 4. Pornfilmfestival laufen mehr Lesbenfilme denn je, dazu gibt's den 1. Feministischen Pornofilmpreis Europa und Erophil, das erotische Literaturfestival**

• Als 1981 „Deep Inside Annie Sprinkle“ in die Pornokinos kam, wusste noch niemand, dass dies der Beginn einer neuen Ära war. Die durch Hardcorefilme bekannt gewordene Hauptdarstellerin Annie Sprinkle führte Regie, schrieb das Drehbuch und durchbrach mit ihrer Selbstinszenierung fast jede bisher aufgestellte Konvention des Sexfilms. Sprinkles mutige wie radikale Grenzüberschreitung, aus dem Bild der austauschbaren, dem Mann als lebendes Spielzeug dienenden Projektionsfläche auszusteigen und die weibliche Lust gleichberechtigt darzustellen, kam beim Publikum ausgesprochen gut an.

Eine andere Heldin der weiblichen Leidenschaft, die Darstellerin, Regisseurin und Produzentin Candida Royalle, die fast zeitgleich mit Annie Sprinkle den Sexmarkt revolutionierte, indem sie die sexuellen Bedürfnisse von Frauen auf die Leinwand und in die Heimkinos brachte, wird dieses Jahr bei der ersten Verleihung des „Feministischen Pornofilmpreises Europa“ am 17. Oktober in Berlin für ihr Lebenswerk geehrt.

Ausgerechnet „feministisch“ als Gütesiegel für Pornografie scheint angesichts des eher lustfeindlichen und angestaubten Images des deutschen Feminismus wie ein geschäftsschädigendes Oxymoron. „Im Gegenteil“, sagt Laura Méritt, eine der Initiatorinnen der sogenann-

ten PorYes-Kampagne, „Feminismus ist sexy, eben weil alle etwas davon haben. Es geht ja nicht nur um die selbstbestimmte Lust von Frauen, Männer profitieren davon genauso.“ Ein Anliegen der Preisverleihung ist, mit dem Mythos aufzuräumen, der sexpositive Feminismus sei in Opposition zur PorNo-Kampagne, die Ende der 80er von Alice Schwarzer gestartet wurde, entstanden. Aber: „Ohne PorNo hätte es kein PorYes gegeben“, so Laura Méritt. „Unsere Veranstaltung und die Ehrung der Protagonistinnen dieser Bewegung zeigt einen bisher medial wenig berücksichtigten Teil der Frauengeschichte. Den Sextoymarkt haben Frauen bereits revolutioniert, jetzt wird es Zeit, auch die letzte Bastion, die Pornobranche an sich, zu erobern und nach menschenwürdigen Kriterien zu verändern.“ Méritt würde es daher eher „Fair-Porn“ nennen, was sich als Produkt breiter durchsetzen müsse. „Die Kriterien für dieses Label sind feministisch. Dabei waren vor allem die Frauen der Branche beteiligt und haben viel verändert. Jetzt müssen sie auch ihren verdienten Anteil vom Markt bekommen.“ Bei der Preisverleihung werden namhafte Regisseurinnen wie Maria Beatty, Petra Joy und Shine Louise Houston dabei sein.

Eine Art „Pornoland in Frauenhand“ ist auch das Pornfilmfestival. Zum ersten Mal machen Frauen- bzw. Lesbenpornos fast die Hälfte des Programms aus. „Das Kreative kommt im Moment von den Frauen“, sagt Jürgen Brüning vom Pornfilmfestival. „Sie sind diejenigen, die Genderstereotype, starre Identitäten aufreißen und von denen neue Impulse ausgehen. Frauen haben oftmals keine großen Firmen hinter sich stehen und müssen vieles aus eigener Kraft heraus schaffen.“ Das Pornfilmfestival ist daher auch eines der wichtigen Foren für die Filmkünstlerinnen und -künstler, die außerhalb des Big Porn Business ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen wollen. Highlights sind die Filme

19.10.

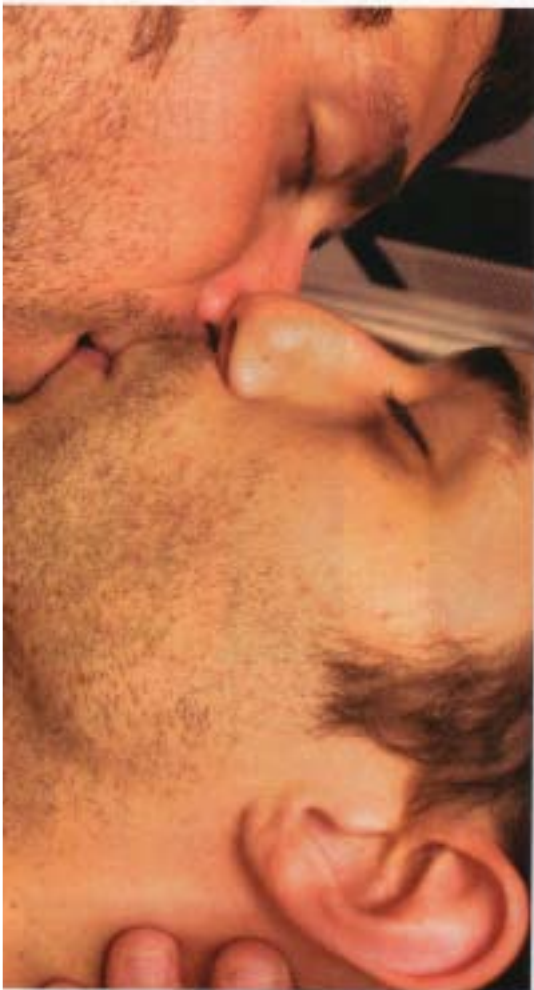
MonGay

„Bandaged“, heißt der neue Pornofilm von Maria Beatty. Die betagene Lutz verliebt sich in ihre Krankenschwester (Sasanni Sachse). Bei der Preview im Kino International sind Beatty und Sachse anwesend.

Tipps

Venus Berlin

Nadja Abd El Feroq „veredelt“ ihre Karriere als Pin-up der Venus-Messe vom 15.–18. Oktober in Berlin. Eine extra Gay Area wurde diesmal abgesagt, laut Venus-Pressé konnte sich die Aussteller nicht einigen.



Siegessäule präsentiert: „Toul Omry“, Porno aus Ägypten

von Maria Beatty, Julie Simone, Madison Young, Emilie Jouvret, Shine Louise Houston und Courtney Trouble. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird das Filmfest nur noch in einem Kino, dem Moviemento, stattfinden. Was für den Besucher auch eine praktische Laufnähe zum „Erophil“, dem erstmalig und zeitgleich stattfindenden Festival für erotische Literatur, bedeutet.

Der Bedarf an Alternativen zur herkömmlichen Pornografie ist also vorhanden und das Interesse groß. Während auf der Venus-Sexmesse eine Woche vorher wieder auf hohem Niveau über Umsatzverluste durch das Internet, Preiskriege und Qualitätsabfall gejammert wird, gibt man sich im Bermudadreieck Pornofilmfestival-PorYes-Erophil optimistisch, weil hier zukunftsweisende Ideen umgesetzt werden. „Die Zeit ist reif dafür. In den letzten Jahrzehnten sind die richtigen Netzwerke entstanden“, erklärt Laura Merritt. „Unser Ziel ist es, die herrschenden und sexistischen Bilder von Sexualität zu verändern.“ Und tatsächlich sieht es so aus, als würden die Branchenkrisen am lebendigen kreativen Potenzial des Alternativ-Porno weitgehend vorbeigehen und als würde gerade das ständige Jonglieren mit Budgets eher dazu führen, dass mehr Ideen und Vielfalt entstehen. Treffender und prophetischer als Annie Sprinkle kann man es nicht zusammenfassen: „Die Antwort auf schlechten Porno ist nicht kein Porno, sondern mehr Porno.“

Stephanie Kühnen

Pornofilmfestival, 22.–25.10., [pornofilmfestival.de](http://pornofilmfestival.de)  
 PorYes, Feministischer Pomopreis Europa, 17.10.,  
[www.sexclusivitaeten.de](http://www.sexclusivitaeten.de), Erophil – Festival für erotische  
 Literatur, 23.–25.10., [www.erophil.de](http://www.erophil.de)

## Splating Image, September 2009

### NEWS / BÜCHERSTUBE

mann. Weitere Infos gibt es unter [www.birds-and-bells.com](http://www.birds-and-bells.com).

Im Oktober finden in Berlin das 4. Pornofilmfestival (22. bis 25. Oktober) und das 1. Erophil-Festival (23. bis 25. Oktober) statt. Ersteres bringt im Berliner Kino Moviemento an vier Tagen rund 100 Filme zum Thema. Unter anderem wird es eine Reihe zum Thema PornUtopia geben,

die sich mit den Zusammenhängen zwischen Porno- und Genre-film beschäftigen wird. Ein weiterer Schwerpunkt wird der weibliche Blick auf Pornographie sein. Neben den Filmen gibt es Workshops, Diskussionen und Vorträge (unter anderem vom Splating-Image-Autoren Stefan Hölzgen). Weitere Infos gibt es unter [www.pornofilmfestivalberlin.de](http://www.pornofilmfestivalberlin.de).

Das Erophil-Festival wird sich mit der geschriebenen Erotik beschäftigen. Zum Auftakt wird Splating-Image-Autor Marcus Stiglegger die Vorführung von DIE 120 TAGE VON SODOM einführen. Sonst wird viel (vor-)gelesen und diskutiert. Weitere Infos hierzu unter [www.erophil.de](http://www.erophil.de).

Jörg Buttgerit (dem man gerade

in Slowenien auf dem „Grossmann 2010 Film and Wine Festival“ den „Necro Cat“-Preis für herausragende Verdienste im Bereich des Horror-Kinos verliehen hat) hat ein neues Hörspiel am Start: SEXMONSTER, das am 28. September auf WDR 3 zu hören sein wird. Es geht um Schwänze, einen merkwürdigen Virus und das titelgebende sexbesessene Monster.

MONDAY, SEPTEMBER 21, 2009

**noch mehr Sexy Oktober in Berlin : 1. erophil**

Gleichzeitig zum Pornofilmfestival findet das erste internationale Festival für erotische Literatur in Berlin, erophil statt. Ziel ist diese aus der ungeliebten Nische heraus führen und die künstlerische Bandbreite klassischer und moderner Erotikliteratur einem größeren Publikum nahe bringen.

*„erophil ist als ein internationales Forum gedacht, bei dem sich Verlage und Autor/Innen aber auch literarische Gesellschaften aus dem Genre der erotischen Literatur sich Kolleg/Innen und Interessierter Öffentlichkeit präsentieren und in einen fachlichen Austausch treten können“*

so Projektleiter Maurice Schuhmann  
Man darf gespannt sein....

ENTERTAINMENT

**PORNFILMFESTIVAL & EROPHIL**
**4. PORN  
FILMFESTIVAL  
BERLIN  
OCTOBER 2009**
**&**
**1. Erophil Erotikliteraturfestival  
23.-25.10.2009**
**Etage am Kottbuser Damm 70  
10967 Berlin-Neukölln**
**4. Pornfilmfestival Berlin  
22.-25.10.2009**
**Movimento-Kino  
Kottbuser Damm 22  
10967 Berlin-Kreuzberg**

Ende Oktober wird der Kottbuser Damm zu einer wahren Meile der Leidenschaft. Hier gibt es gleich zwei Festivals in Berlin zum Thema Erotik. Beide zur selben Zeit und in einer Straße. Auf der Neuköllner Seite des Kottbuser Damms Literatur, auf der Kreuzberger Seite Filme. Selten haben es Veranstalter ihren Besuchern leichter gemacht, sich gleich von 2 Seiten dem Thema Sex zu nähern.

Erophil, das Festival für erotische Literatur, findet zum ersten Mal statt. Die Veranstalter haben sich besonders das wissenschaftliche Herangehen ans Thema Erotik auf die Fahnen geschrieben. So werden Fachbesuchern, wie Verleger und Autoren, sowie dem interessierten Publikum an allen Tagen neben dem normalen Messebetrieb auch wissenschaftliche Fachtagungen und ein umfangreiches Kulturprogramm geboten. Schwerpunkt wird dabei vor allem die französische Literatur sein, die mit Darstellungen von Sexualität viel offener umgeht als ihre europäischen Nachbarn. Lobenswertes Ziel des Festivals ist das Herausführen der erotischen Literatur aus der ungeliebten Schmutzdecke. Hier trübt Sie zu Unrecht ein kümmerliches Dasein. Dies soll sich ändern. Kommen Sie – und entdecken Sie sie schillernden Facetten eines sinnlichen Genies neu!

Und dann wandern Sie ein Häuschen weiter zum Pornfilmfestival Berlin. Das PFF öffnet dem interessierten Publikum bereits zum vierten Mal seine Türen. Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt besonders auf Pornos von und für Frauen. An allen vier Tagen des Festivals laufen in den 3 Sälen des Movimento-Kinos über 100 Kurz-, Dokumentations- und Spielfilme, die sich mit hetero-, homo- und transsexuellem Begehren befassen – fast die Hälfte davon ist von Frauen produziert oder gedreht. Die weibliche Sicht auf Sex ist durch die Debatte um das Rollenbild von Männern und Frauen in Pornos spannender denn je. Filmemacherinnen, die zum Festival erwartet werden sind unter anderem: Anna Brownfield (Melbourne), Shine Louise Houston (San Francisco) Maria Beatty (Paris), Petra Joy (Brighton), Anna Peak (Berlin), Emilie Jouvett (Paris), Julie Simone (Los Angeles) und Candida Royale (New York). Die in Brighton/England lebende Filmemacherin Petra Joy wird im Rahmen des PFF auch erstmals den „Joy Award“, den ersten internationalen Nachwuchspreis für Erotik-Regisseurinnen vergeben, die mutig gängige Porno-Klischees hinterfragen und Sex auf eine neue und kreative Art zeigen.

[www.pornfilmfestival.de](http://www.pornfilmfestival.de) | [www.erophil.de](http://www.erophil.de)





Foto: Pornfilmfestival

## EROTISCHE REVOLUTION

### Pornfilmfestival

Blondes Silikonwunder trifft auf Muskel-Macho mit Gelfrisur. Dann wird eine Stellung nach der anderen „abgearbeitet“ – inklusive Gestöhne. Das 08/15-Porno-Gevügel eben. Langweilig finden so etwas die Veranstalter des Pornfilmfestivals und führen uns im vierten Jahr vor, wie eine alternative Perspektive auf die schönste Sache der Welt aussehen kann. Vier Tage lang werden hier rund 100 Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme gezeigt, die so ziemlich die gesamte Porno-Palette abgrasen: Ob homo-, hetero- oder transsexuell, klassisch oder experimentell. Sonst hinter zugezogenen Vochhängen anzutreffen, kommen Konsumenten der erotischen Ware nun im öffentlichen Raum zusammen. Tatsächlich probt man 2009 eine kleine Revolution: Die feministische Generalüberholung des Pornofilms. Zum ersten Mal steht das Festival im Zeichen der Frauen: Fast die Hälfte der gezeigten Filme wurde von Regisseurinnen gedreht. „Bei der Berlinale liegt der Anteil von Filmemacherinnen nur bei 20 Prozent“, sagt Jürgen Brüning, Initiator des Pornfilmfestivals. Eingeladen sind unter anderen Julie Simone, Candida Royalle und Maria Beatty. Mit der neu gewonnenen Stärke will man auf Schwächen herkömmlicher Pornos aus weiblicher Sicht aufmerksam machen. Feministische Pornografie? Angesichts des Images des Feminismus klingt das verdammt. Zu verdanken haben wir das Klischee nicht zuletzt Alice Schwarzers „PorNO“-Kampagne aus den 80ern. Doch seit den Anfängen des Feminismus gibt es ebenso sexpositive Bemühungen wie Keuschheitsgelübde. Annie Sprinkle, Koryphäe des feministischen Pornos, formulierte die Sachlage so: „Die Antwort auf schlechte Pornos ist nicht PorNO, sondern mehr Porno!“ Kulturwissenschaftlerin Laura Mérit kann da nur zustimmen. „PorYes“ hat sie den feministischen Pornofilmpreis getauft, der im Vorfeld des Festivals erstmals verliehen wurde. „Wir wollen Blickrichtungen verändern. Weg von Klischeezuweisungen, hin zur Vielfalt!“ Vorbei also die Zeiten der Frau als bloße Gehilfin des männlichen Orgasmus. „Anspruch ist, dass die weibliche Lust mindestens gleichermaßen im Mittelpunkt steht“, meint Mérit. In diesem Sinne wird es auch beim Pornfilmfestival darum gehen, Sex auf neue, kreative Art zu zeigen. Aber auch die Praxis kommt nicht zu kurz: Bei Vorträgen, einem Air-Sex-Wettbewerb und Workshops wie „Der G-Punkt bei Männern“ und „How to Shoot Your Own Adult Video“ kann man sich praktische Anregungen holen. Und für Leselust bei Bücherwürmern sorgt zeitgleich das erste Erotikliteraturfestival „erophil“. Annett Scheffel

Pornfilmfestival, 22.-25.10, Moviemonto, Kottbusser Damm 22, Kreuzberg, [www.pornfilmfestivalberlin.de](http://www.pornfilmfestivalberlin.de)  
„erophil“-Erotikliteraturfestival, 23.-25.10, Etage am Kottbusser Damm 70, Kreuzberg, [www.erophil.de](http://www.erophil.de)

Junge Welt, 26.10.2009

feuilleton | 13

## Ohne Geschrei

### In Berlin fand die Literaturmesse »Erophil« statt

**I**ch mache mir wegen der Internet pornos überhaupt keine Sorgen. Erotische Literatur wird überwiegend von Frauen konsumiert – und denen brauchen Sie mit den Filmen nicht zu kommen«, sagt Matthias Heubach, der Titel wie »Lustschmerz«, »Killerhure« und »Feuchtoasen« verlegt. Unabhängig davon, wie einem die Titel gefallen, steckt mehr als ein Körnchen Wahrheit in seiner Aussage. Frauen können Pornos auch einfach nur langweilig finden und bessere suchen – oder eben ein anderes Medium bevorzugen. Das bestätigten auch die Besucherinnen der Literaturmesse »Erophil«, die am Wochenende nebst Fachtagung in der Berliner Mehrzweckhalle »Studio 70« erstmals stattfand. Vermutlich ahnt die Pornofilmbranche, daß es sich dabei nicht um direkte Konkurrenz handelt, denn die »Erophil« fand in Kooperation mit dem 4. Berliner Pornofilmfestival statt.

Literatur läßt unserer Phantasie mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Wir können uns die Hauptfiguren so vorstellen, wie sie uns und nicht dem Filmregisseur gefallen. Literatur ist das Medium, mit dem sich weibliche Lust am besten transportieren läßt. Feministinnen mögen Pornofilme kritisieren, weil der weibliche Orgasmus nicht im Mittelpunkt

steht – aber es gibt schlicht anatomische Gründe, warum er filmisch nicht so exponiert dargestellt werden kann wie der männliche. Ausgeholfen wird oft mit lautem Geschrei, das in amerikanischen Pornos sogar ein höheres Wesen mit einbezieht (»Oh, my God«) oder in seltenen Fällen der »weiblichen Ejakulation«, womit sich viele Frauen schwer identifizieren können, weil in der Realität ein Großteil der weiblichen Orgasmen ohne diesen Spezialeffekt stattfindet.

Zwar gibt es auch Frauen, die es erregt, wenn die männliche Lust im Mittelpunkt steht – aber dann stört im Pornofilm nicht selten die kitschige Wohnungseinrichtung oder das einfältige Gesicht des Hauptdarstellers. Es ist nicht so, daß Frauen nicht nach antörnendem Bild- und Filmmaterial suchen. Aber wenn wir auf der Suche zu viel Mist gesehen haben, dann wird eben doch wieder zum Buch gegriffen. In genialer Sprache hat zum Beispiel die 25jährige Barbara Gresslehner »Der Geruch der Stille« verfaßt. Überhaupt stammen die meisten Neuerscheinungen von Frauen. »60 Prozent unserer Autoren sind weiblich«, sagt Verleger Krischan von Schoeningher. In der »Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien« sei das Geschlechterverhältnis weniger ausgewogen: »Ich saß dort zwei Männern und zehn Frauen gegenüber«.

»Wir haben uns dagegen entschieden, eine klare Abgrenzung zwischen erotischer und pornografischer Literatur vorzunehmen«, sagt der Erophil-Projektleiter Maurice Schuhmann.

**Claudia Wangerin**

26.10.2009

## ☑ Rückblick: Erophil & Pornfilmfestival in Berlin

Endlich sind die zahlreichen Events in Berlin vorbei und man kann sich wieder auf die eigene Arbeit konzentrieren :-)



Zur Erophil: ich hatte die Ehre, die erste Diskussion der Erophil moderieren zu dürfen. Thema war: Erotikliteratur und Zensur.

Ich war ja ein bißchen aufgeregt vorher, weil ich die Referenten (im Gegensatz zu meinen eigenen Veranstaltungen) noch nicht kannte. Aber alle waren locker, unterhaltsam und hielten sich weitgehend an den zeitlichen Rahmen. Der Medienrechtsanwalt Holger von Hartlieb erläuterte die rechtliche Grundlagen zum Thema Zensur, Joachim Bartholomae vom [Männerschwarm-Verlag](#) in Hamburg schilderte seine leidvollen Erfahrungen mit den staatlichen Institutionen, Krischan Schoeningher vom Berliner Verlag [Erozuna](#) berichtete zum Thema Erotikliteratur und Zensur im Internet. Es wurde viel gelacht über die Absurditäten bei der Verfolgung erotischer Literatur, auch wenn die Prozesse an sich sicherlich für die Beteiligten, besser: Verfolgten sicherlich nicht so lustig war. Aber im Nachhinein erweist sich manche Tragödie dann halt auch als Komödie :-)

Die Veranstaltung im Ganzen litt ein wenig unter organisatorischen Kinderkrankheiten und kurzfristigen Absagen von Referenten. Ausserdem wurde die erophil immer als kleiner Ableger des Pornfilmfestivals betrachtet und von daher von manchen Institutionen wie z.B. dem französischen Konsulat abgelehnt. Die Besucherzahlen hielten sich auch sehr in Grenzen, man kann nur wünschen, dass die Veranstaltung beim nächsten Mal mehr Zuspruch erhält, vor allem in der Presse, die die erophil fast komplett aussen vor gelassen hat. Vielleicht hilft beim nächsten Mal ein grosser, angesehener Vertragspartner, diese Medienverweigerung zu umgehen.

Das Pornfilmfestival war wie immer gut besucht, auch wenn diesmal die Filme nur in einem Kino gezeigt wurden und nicht wie in den Jahren vorher in mehreren. An den alten und neuen Programmen konnte man sehen, dass die Anzahl der Sponsoren sich um die Hälfte reduziert hatte. Vermutlich eine Folge der Finanzkrise...

Ich war aus zeitlichen Gründen nur beim Film und der Verleihung der Preise der Nachwuchsregisseurinnen anwesend. Der Film von Petra Joy war sehr interessant, auch wenn durch den persönlichen Kontakt mit ihr natürlich inhaltlich nicht nur Neues für mich dabei war. Die Filme der Nachwuchsregisseurinnen waren sehr unterschiedlich, von künstlerisch bis dokumentarisch, alle mit ganz unterschiedlichen Inhalten und Ansprüchen. Es waren ja keine explizit erotischen Filme, sondern beantworteten nur die Frage: was ist für Dich erotisch?

Ich wünsche allen Veranstaltungen, die von engagierten Frauen und Männern hier in Berlin mit viel Kraft, Herzblut und Liebe zum Thema Erotik/Sexualität, dass im nächsten Jahr ihre Veranstaltungen weiterlaufen können und weiterhin viele Menschen berühren können!

## Schade, wirklich schade!

von HeRSTeier © 26.10.09 - 13:37:10



Eigentlich sollte hier heute ein Beitrag über **Erophil** - das 1. Internationale Festival für Erotikliteratur in Berlin - erscheinen, das am Wochenende in Neukölln stattfand. Die Vorzeichen dafür waren bestens: Festival besucht, Pressemappe durchschmökert, mit den Organisatoren und einigen Ausstellern und Besuchern gesprochen, Fotos gemacht. Wie gesagt: Die Vorzeichen waren bestens. Gewissermaßen sogar zu gut. Deshalb hier also heute nur die Geschichte eines verhinderten Beitrags, zu dem der Titel **"Wie Veranstalter mit dem Arschlerwertesten alles wieder einreißen, was sie mit den Händen aufgebaut haben"** am besten passen würde. Aber

damit wäre ja der Gaul von hinten aufgezäumt worden.

Die Erophil also ... Dass man sich als Medienvertreter für das Festival **akkreditieren** musste, fand ich ja noch ganz niedlich (ist eben oft so, dass von der Berichterstattung nicht eben verwöhnte Veranstaltungen das größte Böhei um ihre Events machen). Dass aber auf dem Akkreditierungsbogen und anderen Vorabinformationen jeglicher Hinweis darauf fehlte, dass **beim Festival nicht fotografiert oder gefilmt** werden darf, durchbricht die Grenzen des Niedlichen deutlich.

Der Knipsomat war also dabei. Und mehr noch: Er kam zum Einsatz als die französische Pornodarstellerin Judy Minx ihre Performance präsentierte. Erst danach erfolgte der Hinweis des Erophil-Projektleiters und -Öffentlichkeitsarbeiters (übrigens/erstaunlicherweise selber Journalist) auf das Foto- und Film-Verbot, das nur den von den Veranstaltern engagierten Fotografen nicht betraf.

Er würde uns Fotos zumalen, war zu erfahren. Die kamen auch - wie nach einem "Ach, schon morgen?!"-Seufzer versprochen - gestern Abend an: **vier Schwarz/weiß-Fotos**. Eines zeigt eine halbnackte Judy Minx, ein anderes die Szenerie der Aussteller im Studio 70, das dritte einige Rücken, Hinterköpfe, schöne alte Fenster und viel weiße Decke und das vierte ein androgynes Wesen, das das Buch "Schöner kommen" hochhält. Dass den Bildern Beschreibungen fehlen - nun gut, aber doch eher nun ungut. Für eine Veröffentlichung hier disqualifizierten sie sich jedoch schon durch den Hinweis "Bitte OHNE Namensnennung veröffentlichen".

Daraufhin erhielt die Erophil-Projektleitung noch gestern Abend eine Mail mit der **Info, dass wir die Fotos keinesfalls zur Bebilderung des geplanten Beitrags hier nutzen werden**. Zusätzlich bekam sie zwei der versehentlich unerlaubt gemachten mit der Bitte, diese zur Veröffentlichung freizugeben. Seitdem sind etwa 14 Stunden vergangen. Reaktion: keine!

Die zweite Erophil ist für das Wochenende vom 29. bis 31. Oktober 2010 geplant. Noch viel Zeit also, um vor allem dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit seine Kinderkrankheiten auszutreiben und ihn auf ein Level zu hieven, auf dem die Zusammenarbeit Spaß macht.

# Erophil, un salon pour une littérature érotique allemande encore frileuse

Par Alexandre Gamberra | Écrivain et universitaire | 03/11/2009 | 12H53

Partager:           

AA+ | AA- | ✉ | 📖

*Vous avez déjà pu lire sur Rue69 son témoignage sur ses expériences sado-masochistes. Lorsqu'Alexandre Gamberra, écrivain et professeur d'université, m'a dit qu'il était convié à Erophil, le premier salon de littérature érotique de Berlin qui a eu lieu du 23 au 25 octobre, je lui ai demandé de me raconter ce dont il s'agissait. Voici son compte-rendu circonstancié.*

Dans mon esprit, nos voisins d'outre-Rhin et notamment les Berlinois entretiennent un rapport aux sexualités et aux productions artistiques qui de près ou de loin s'en inspirent bien plus avancé et libre que celui qui règne dans notre pays.

Telle n'est pas exactement la perception qu'en a l'équipe (Rolf Dziergwa, Maurice Schuhmann, Maria Evans-von Krebk, Claudia Schattach et Tom Wagner) qui a pensé et conçu Erophil, le premier salon de littérature érotique organisée dans la capitale allemande, du vendredi 23 au dimanche 25 octobre.

## « La littérature érotique végète au fond d'un placard sombre »

Ceux-ci souhaitent en effet bousculer une scène littéraire allemande encore un peu trop frileuse à leur goût. Il s'agit pour eux de faire sortir la littérature érotique du ghetto dans lequel elle est confinée. Pour Maurice Schuhmann, « en Allemagne, la littérature érotique végète encore au fond d'un placard sombre et inconfortable. »

Dans cette perspective, Erophil a su d'entrée nouer de nombreux partenariats, ses initiateurs ayant par exemple le souci de travailler de conserve avec le collectif du 4e Pom FilmFestival de Berlin : cette synergie s'est manifestée par l'organisation des deux manifestations aux mêmes dates et dans des locaux tout proches, le Studio 70 accueillant Erophil se trouvant à cent mètres du cinéma (le Movimento-Kino) où se déroulait le Pom FilmFestival.

Par ailleurs, tous les efforts d'Erophil ont visé à créer un espace d'échange et de rencontre à caractère professionnel, sans reproduire le cloisonnement habituel entre les sphères hétéro et homosexuelles.

## « En France, vous êtes fiers de vos auteurs contemporains »

De même, un des soucis des organisateurs a été de proposer chaque fois que possible une réflexion scientifique et universitaire (ainsi de l'intervention du professeur Marcus Stiglegger lors de la soirée d'ouverture consacrée à la projection de « Salò, les cent-vingt jours de Sodome » de Pier Paolo Pasolini).

Enfin, l'ouverture du salon Erophil a été étendue, non seulement aux arts, mais aussi « par-dessus les frontières », du fait du nombre significatif de personnalités françaises conviées (Wendy Delorme, Céline Robinet et moi-même) et de la volonté de placer cette première édition sous le signe de la France et de sa littérature.

« En France, vous êtes fiers de vos auteurs contemporains », me confiait Maurice Schuhmann :

« En revanche, ici, la lecture voire l'intérêt pour l'érotisme passent pour inconvenants. La littérature érotique, vous la trouvez cachée derrière le comptoir des libraires ou sur un rayonnage réservé aux livres auxquels les clients ne doivent pas avoir d'accès direct.

Vous pouvez certes les acheter mais il vous faudra affronter le regard sceptique et méprisant du vendeur...

Il en sera ainsi tant que ces ouvrages ne seront pas considérés comme relevant tout simplement de la littérature. »

Pour ma part, j'ai été sensible à la chaleur de mes hôtes et à leur disponibilité, autour des stands comme autour d'un verre, au Henris Bar où bien des participants ont eu envie d'aller « blanchir » leurs nuits, ou bien encore à l'occasion du Gala « Zuckerbrot und Schlimmere » donné samedi soir au Club Insomnia.

**Pressekontakt:**

Maurice Schuhmann  
maurice.schuhmann@erophil.de  
0152 / 035 841 30  
www.erophil.de